

Hinweise für die Zeit nach der Entlassung

Nach der Enukleation der Prostata bleibt eine Wundfläche in der Prostatakapsel zurück, die abheilen muss. Eine mechanische Beanspruchung des Damms oder eine über das normale Maß gesteigerte Durchblutung können zu einer verzögerten Wundheilung führen. Deshalb sind bestimmte Verhaltensregeln zu beachten:

- Sie sollten drei Wochen nicht Rad fahren, reiten, schwer heben oder schwere körperliche Arbeiten verrichten.
- Trinken Sie ca. 2 Liter pro Tag, sofern keine medizinischen Gründe (beispielsweise Herz- oder Niereninsuffizienz) dagegen sprechen.
- Durch die Ablösung von Wundschorf kann es zu leichten Blutungen kommen.
- In seltenen Fällen kann eine leichte vorübergehende Inkontinenz auftreten.
- Im Rahmen der Wundheilung kann es innerhalb eines Zeitraums von bis zu 4 Monaten zu plötzlichem Harndrang und Schmerzen beim Wasserlassen kommen.
- Durch die Operation wird der Samen bei der Ejakulation zunächst in die Blase abgegeben und mit dem nächsten Wasserlassen ausgeschieden. Man spricht hierbei von einer „retrograden Ejakulation“.
- Sie sollten Ihren Urologen oder unsere Klinik aufsuchen, wenn
 - Fieber über 38,5° C auftritt.
 - Sie nicht mehr oder nur unter starken Schmerzen Wasser lassen können.
 - starke Schmerzen im Bauch oder in der Nierengegend auftreten.
- Das bei dem Eingriff entfernte Prostatagewebe wird mikroskopisch untersucht. Der endgültige Befund liegt uns nach ca. 14 Tagen vor.
- Sie und Ihr Urologe erhalten dann einen Arztbrief mit allen wichtigen Befunden.
- Die jährliche Krebsvorsorgeuntersuchung ist weiterhin erforderlich, da die Prostatakapsel nicht entfernt wurde.

Bei Fragen zur Operation und ihrer Indikation vereinbaren Sie gern einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch.



RHEIN-MAAS
KLINIKUM

STÄDTEREGION AACHEN | WÜRSELEN

Kontakt

Rhein-Maas Klinikum
Klinik für Urologie und Kinderurologie
Mauerfelchen 25
52146 Würselen

Ansprechpartner



Dr. Khalid Sayed Ahmed
Chefarzt
Tel. 02405 62-1271

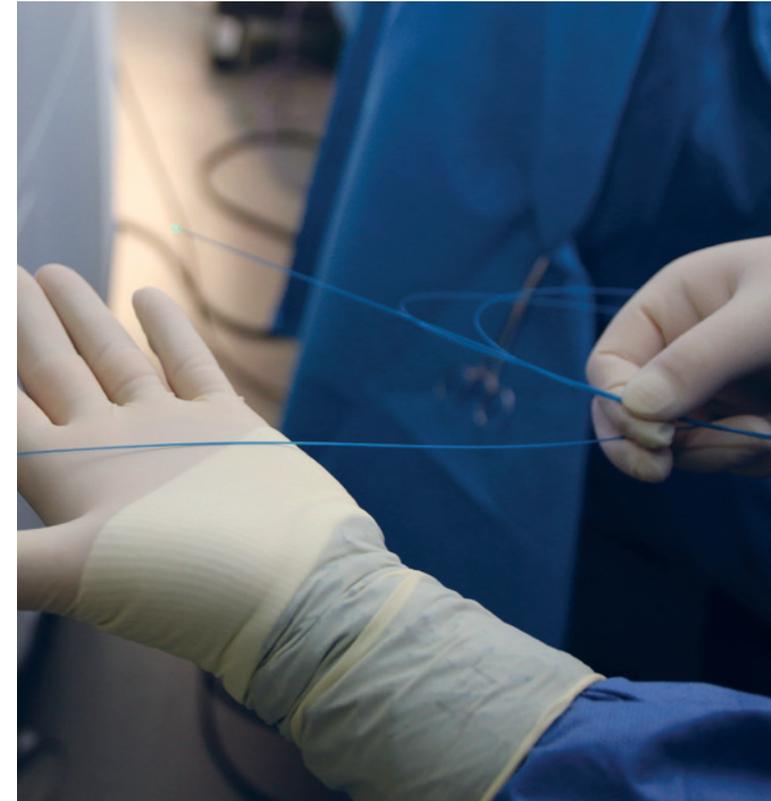


Ursula Ortmanns
Sekretariat
Tel. 02405 62-1271
Fax 02405 62-3369
urohotline@rheinmaasklinikum.de

www.rheinmaasklinikum.de

IM VERBUND DER KNAPPSCHAFT-KLINIKEN

Klinik für Urologie und Kinderurologie



**Holmium-Laser-Enukleation der
Prostata (HoLEP) bei gutartiger
Vergrößerung der Prostata**

Stand: März 2023, Auflage: 500



RHEIN-MAAS
KLINIKUM

STÄDTEREGION AACHEN | WÜRSELEN



Sehr geehrte Patienten,

besonders dem Mann im mittleren Alter ist es ein bekanntes Problem: vermehrte nächtliche Toilettengänge, auch tagsüber häufigerer Harndrang und das Gefühl, dass die Blase sich nicht mehr richtig leert. Mit den Lebensjahren steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass diese Symptome auftreten und für Betroffene immer belastender werden. Grund dafür ist häufig eine gutartige Prostatavergrößerung.

An sich ist das erstmal nichts schlimmes oder gefährliches, doch die Lebensqualität kann dadurch auf Dauer immens eingeschränkt werden. Denn viele Betroffene leiden unter häufigem Harndrang, Schwierigkeiten beim Wasserlassen, Infekten und unter Umständen sogar unter Blasensteinbildung oder Schäden an den Nieren.

Zu Beginn können milde Beschwerden gut durch Medikamente gelindert werden. Bei größerem Leidensdruck hilft häufig nur noch eine Operation. Diese erfolgte bisher klassischerweise durch eine endoskopische, also durch die Harnröhre durchgeführte Ausschabung der Prostata.

In den letzten Jahren hat sich die Lasertherapie zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung zur bevorzugten Operationsmethode entwickelt. Die Vorteile gegenüber anderen endoskopischen Verfahren sind gut in Studien belegt. Wir führen in unserer Klinik die Enukleation der Prostata mit dem Holmium-Laser (sog. Holmium-Laserenukleation der Prostata – kurz: HoLEP) durch.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr

Sayed Ahmed

Dr. med. Khalid Sayed Ahmed
Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie

Das Prinzip der HoLEP

Bei diesem OP-Verfahren wird ein „Entkernen“ (Enukleation) der Prostata vorgenommen. Mittels Laserstrahl kann das überschüssige Gewebe aus der Kapsel ausgeschält werden. Nach dem Ausschälen des Gewebes wird dieses mit einem speziellen Instrument zerkleinert und abgesaugt.

Der Vorteil dieser Methode ist die vollständige Entfernung des Adenomgewebes. Dies ist möglich, da die Operation entlang der vorgegebenen anatomischen Schichten erfolgt – wie bei einer Orange, bei der man mit den Fingern die Schale vom Fruchtfleisch ablöst. Daher ist diese Operation auch deutlich blutungsärmer als beispielsweise die klassische, transurethrale Resektion der Prostata.

Im Rahmen der Planung werden zwei Termine vereinbart. Ein ambulanter Termin zur Vorbereitung und ein Termin für die stationäre Aufnahme zur Operation.

Die Vorteile

- weniger Blutungen (während und nach der Operation)
- keine Begrenzungen (auch Ausschabungen sehr großer Prostata möglich)
- schnellere Wundheilung, kürzerer Krankenhausaufenthalt
- geringere Rezidivrate
- keine histologische Beeinträchtigung



Operation

Bitte melden sie sich am Vortag Ihrer Operation unter der Telefonnummer 02405 62-7963, um die Uhrzeit Ihrer Aufnahme zu erfragen. Am Tag vor der Operation dürfen Sie bis 24 Uhr noch essen. Das Trinken von Wasser ist bis morgens am OP-Tag 6 Uhr erlaubt.

Die Operation dauert in der Regel etwa eine Stunde. Sie erhalten noch während der Narkose einen Dauerkatheter, der zwei Tage belassen wird. Nach der Operation werden Sie noch ca. eine Stunde im Aufwachraum verbringen, bevor Sie auf Ihr Zimmer gebracht werden.

Die Harnblase wird noch über den Katheter kontinuierlich mit Flüssigkeit gespült, um entstehende Koagel (Blutgerinnsel) auszuwaschen. Die Blasenspülung ist schmerzlos und kann am Tag 1 nach der OP meist beendet werden. Sie können sich dann frei im Zimmer und auf der Station bewegen.

Am zweiten Tag nach der Operation wird der Dauerkatheter in der Regel entfernt. Voraussetzung dafür ist ein weitgehend klarer Urin. Dann prüfen wir bei einer Ultraschalluntersuchung, ob Sie wieder ohne Restharn Wasser lassen können. Außerdem messen wir den Harnstrahl.

Bei normalem Verlauf können Sie noch am gleichen Tag aus dem Krankenhaus entlassen werden.